



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

22. Von der Zeit Christi Ankunfft in die Welt/ und der Sendung Joannis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

zach. 2.

Apoc. 21.

Marc. 16.

Historia.

Aug. vi. s. Ann.
Christi 43.
Baronius in
Martyrologio,
die 20. Decem.Ioan. 4.
Matt. 4.

Ioch.

Luc. 2.

Con. epens.
Durech gu-
nd erwan-

Andächtige in dem Herrn. Seytemal Gottes Sohn mit seiner gnadenreichen Geburt in Ankunft in dieser Welt em sonderbares geistliches Reich auffairiche walt mache vorhabens war/ welches Reich besser vnd beständiger den ist lang/ c. all andere vorgehende jordische Reich seyn sollen/ so werde

ehe die je fürmönen vollzogen/ mit schmach vergehe/ vnd zu einer Fabel werden. Dann wo Gott streit/ vnd nach des Propheten Zacharia Weislagung/ * sich wie ein fewrige Rinnauer aufflamer. Wer will da einsteigen oder obigen Wan die neue Stan Jerusalē/ der gesüchtliche Tempel vnd Gottshaus/ so von dem zukünftigen Messia hat sollen erbauet werden/ ist durch Christi Lehr vnd Wunderwerk schon auffgericht vnd bestätigert worden: werdet je Türke/ Juden vnd Heyde also halßartig verblende vnd unglaublich verbleiben/ vnd zu diesem Hause Gottes/ auf d' obristen Berg Christo vnd nachfesten Felsen Pero erbauet/ nur versamblen/ noch in die Catholisch Kirch als in die rechte Hauss-tan Messia durch den Glauben in Christu Jesum nit zu Burgern einschreiben lassen/ so müst ihr legitim des Teufels Mitzburger in dem Hollischen Jero deuch seyn und bleiben. * Dann der Sennung ist von dem höchsten Richter schon gefällt. * Wer mit glaubt/ muss verdampt werden. Dann es ist kein anderer Heyland/ Erlöser vnd Seeligmacher/ als eben der/ an welchem alle Prophetische Weissagungen erfüllter worden/ von welchem auch der heilige Mann Joannes in den Zeiten Kaisers Tiberius Pilati öffentlich vor allem Volk Zeugniß geben/ vnd dessen gnadeneiche Ankunft wir Christgläubige jegund nach altem löslichem Gebrauch halten/ c.

Lasset uns demnach seines freudenreichen/ angehenden Geburtsfest mit Andacht erwarten/ auch in sere Herz mit Gebett/ Beicht vnd Buß bereit machen/ auf daß wir ihne durch sein Gnad an- und auftunnen können/ alleramtlassen in die allerseßhaftige Jungfrau Maria in irem reinen Leib empfangen/ neum Monat getragen/ zu Bethlehem gebore/ vnd in d' Krippe gelege ha/c.

Zu solcher Empfahung vnd geistlichen Herzgebarung werde jene gar vntauglich seyn/ welche d' großen Fastabend der Geburt des H. Ern übertragen/ oder d' H. Christnacht mit fressen/ sauffen/ fleisch essen/ oder andern vnußigen Geschwätz/ Fabelwerk vnd bösen Werken zubringen. Die Christlich Ceremoni bringt's mit sich/ d' man am H. Abend fasten/ vnd so vil immer möglich/ bei guter zeit von der Handarbeit ablassen/ vnd sich zum Gottesdienst fidern soll. Dieser Fasttag ist von anbegin der Christenheit so enfftert vnd streng gehalten worden/ daß d' H. Augustinus/ welcher vor 1300 Jahren gelebt/ * einem Priester/ welcher zu Nacht in eine wolbesandten Hauss am H. Abend zu gast gesessen/ vnd nit gefastet hett/ d' Priesterliche Würde für entwirkt erkennt/ und seine Priesteramys entseze wolle. Es will sich in allweg gebühren/ weil Gott's Sohn unseriwegem im harren Krippe gelege/ hunger vnd durst/ Kreuz vnd Marter freiwilling aufgestanden/ da wir um seinerwillen unser Leib auch etwas abbrechen/ sonderlich aber den H. Abend fasten/ vns d' fleisch essens gang vñ gar entzlagen/ vñ mit einer Maizeit vernügten lassen. Durch d' Prophetie Joel * rüffer Gott: Covertimini ad me in toto corde vestro, in jejunio, & fletu, & planctu. Beftert euch zu mir mit Fasten/ weise vnd klagen/ zerschneide eure Hertz/ vñ nit ewre Kleider/ wendet euch zu Gott ewrē. Etrem: daß er ist gütig/ barmherzig/ geduldig/ großer Erbarmnis/ vnd erbittenlich über die Hoffnung.

Ferner so erforderes auch die alt/ Christlich Andacht/ d' man in der H. Nacht/ da d' Welt Heyland auf der ewige Jungfrau Maria gebore/ gen Kirche zur Mutter vñ Gottessieß gehé/ Gott den Herrn für so große Gnad vñ Wolthat mit den himmlischen Heerscharen/ vnd ganzen Pri-

A sterschafft lobē/ ehre vnd preisen soll/ man sey gewarner/ d' in der H. Nacht/ weder zu Haß/ noch Kirchen oder Gassen was vnordenlichs oder sundhaffts furüber gehe. Kannst du die gang nach im Gebet vnd gurer betrachtung nit wache/ so schlaff vorvā nach d' Gottesdienst/ d' tan ohne verschuldung geschehen. Aber zu verhüting des schlafss/ oder aus einer bösen Missbrach/ Döpfericod Leichtsinnigkeit in der H. Nacht vnußige rede führen/ vnorberlich Trunks/ spile oder zauberische sache treibe: H. er! Gott wie ist d' so ein schwere und straffwürdige verschuldung/ solche seynd mit d' Engels schen Kelarheit/ tröstung ob ansprach würdig wie die fromme Hirten/ so in der H. Christnacht gewachter/ vnd das Sündlich Kind zu Bethlehem im Krippel besucht/ vñ von Herzen angebetet habe. Den leichtsinnig gemütern/ Sauff/ vnd Spilgen seynd anstatt der glanzende Engel Gottes/ die greulichelarren d' bösen Geister berente/ deren ledige ansprach vñ verhördig sie nit allein dort in d' ewige Pein/ sonder eins auch hie auf Erde in iher sind vñ unvollfertigkeit/ mit ihrem euerster verderbe erfahren müssen. Hieron beschreibt Casarius Heisterbach/ ein denkwürdiges Erebel/ welches sich E in Dinsreutshaus in der Stadt Wirsfelden/ dem Erbstift Köln angehörig/ begeben hat. Daßelbst befand sich ein Einwohner namens Thymo/ welcher d' Breitspiel/ Carten vnd würfspiel/ d'ermassen ergeben war/ d' er weder tag noch nacht ruhig war/ sonder solche spilwesen inmer dar ohn alle unterschid der Zeit oblegen/ trug allweg ein Seckel Geld bei sich/ d' er allen vnd jeden/ sei wann es woll/ so mit dem spilen wölfen/ begegne/ vñ gesellschaft leisten kund. Er war auch im spilen also erfahren vnd glückselig/ daß ohne Schaden vnd Verlust kaum einer von ihmtonen A mögen. Auf daß aber der nachfolgenden Welt angezeigt wurd/ wie sehr dem höchsten Gott solche Spil mißfallen/ darinnen Zorn/ Neid/ Zanc/ Schaden vnd Verderbung erwecken auch sündige Wort vnd liederlich Gespen gegeben wirdt. So ist dem Sarhan vergünftiger worden/ daß er spilen soll mit d' Spiller/ welcher viler andree geport/ aufgemergelt vnd angeschaffter hat. Derhalben gieng d' böß Geist eines zu Nacht in Gestalt eines Spilers in sein Hauss/ vnd ring mit ihm einen quen Seckel vñ Geld/ setzt sich zu d' Taffel nider/ war in Auffsezung des Geitsgar B freydig/ warffe die würfel munder hinauf/ vnd gewane vil/ weil in dann d' Spiller so wol gelunge/ vnd d' Spiller Thymo d' Geld zum aufsezen zerinnen wolt/ sprach er auf zorn: bistu mit d' Eutzel? Er antwortet. Es ist nun gering gespielt/ dann es naher sich herzu die Merenten/ wir müssen gehen/ hab in also mit sein klaren übersich/ vnd führe mir jme zum Tach hinauf/ mit solcher Ungefänglichkeit/ daß d' armeseligen Spiller der Leib zerstreckt/ vnd d' Ingeweid an den Tachziegeln behingter verblißt. Was nun mit seinem Leib geschehen/ ob an was Orh derselb vñ Satan verworfen/ C han noch heutigs Tags weder von seinem Sohn/ noch von jemand andern/ d' in kennet/ mögnerkundiger werte. Am Morgens sah man d' ingeweid an d' Tachziegeln hangen/ vnd ist in d' Erde vergrabe worte. Also pflegt d' Satan seine diener am End zu belohnen/ d' erzihnen haat/ vnd haabt/ vñ mit jme in die ewig veit raffet. Es lasse sich warne/ d' sein Henl lieb ist/ Und diene Gott/ sanderlich in d' H. Christnacht/ anff d' vñ deiner vngebühr willé/ so du treibst/ kein schwarzer Satanscher Engel über dich komme/ vnd wie jenen mit sich daron führe. Solches verleihe der gebüter A deyt H. er! Jesus/ durch Fürbitz seiner seestigsten Mutter vnd aller Heiligen/ Amen.

Am Vierden Advent Sonntag die dritte Predig.
Von der Zeit Christi Ankunft vnd Joannis Sendung/ c.

THEMA SERMONIS.

Anno quinto decimo Imperij Tiberij Caesaris procurante Pontio Pilato Iudæam. Lue. 2 Cap.
In dem fünffzehenden Jahr des Kaiserthums Tiberij/ da Pontius Pilatus Landesfeiger im Jüdischen Land war/ c.

EXORDIVM.

wir auf d' heutigen/ vierde Advent Sonntag im H. Evangelio erinneret/ einer wunderbarliche Endering vnd Verhüting des weiterhümibren/ herliche Königreichs in Palastina weiland d' glaubige Judentum/ zugehörig/ mit d' dier veränderung aber sehen wir gleichsam in einem Abriß vnd Con-

wie es dem Jüdischen Reich ergangen ist: Weil uns A Heyndische Besförderung erhebt worden. Stund also gebenden theilen / so wol mit dem geistlichen als in dem weltlichen Wesen im Jüdischen Land (so sonst nach ihrer Vor-Ettern Gebräuch vnd Sazung rechiglaubig hert seyn solten) gar vbel vnd widerwertig /c.

Auf dem Jüdischen Land aber war das obste Haupt

der ganz Welt nemlich Kaiser Tiberius mit allen andern

Königen vnd Land Fürsten (so sich hin vnd wider in den

Ländern und Provinien befanden) etel Heyden vnd Ab-

götter / so mit dem wahren Gott gedenet sonder dem Sa-

thanschen sündhaftesten wesen ganz ergeben vñ angehan-

gen / nach laut des Psalterlieds: *Der H. Er sahe vom

Himmel auf die Menschen Kinder / daß er sehe / ob

jemand verständig were / vnd nach Gott fraget /

aber sie waren alle abgewichen / vnd alle mit ein-

ander vntuchtig / da war keiner der gutschätz /

auch nie einer. Ir Wachen ist ein offnes Grab / mit

ihren Herzen haben sie betriebiglich gehandelt.

Schlangengift ist unter iuren Leffzen. Ir Mund

ist voll Fluch vñ Bitterkeit / Ir Fuß seynd schnell

zu vergießen das Blut. Leid vnd Unglück ist in

ihren Weegen. Aber den Weeg des Friedens ha-

ben sie nit erkant. Dann Gottesfurcht ist nicht

vor ihren Augen /c.

Nicht besser fand auch damals das Volk vnd die Zeit darin solche unglaubliche sündhaftesten Regenten herzschafft zu beschaffen seyn / dann das Volk richtet sich nach seinen vor-gängern / vnd die Zeit ist ewig oder böß/betrübt oder frölich/glückselig oder widerwertig / Seetisch oder unglaublich / nach dem sich die Fürsten / Obhäupter und Regen-zen erzeignen / so damals herschen und regieren / nach laut des Poeten: Claudiani: Componitur Orbis Regis ad exemplum. Die Welt richtet sich nach dem König. Und der gewaltig Gesegneb Plato pfleget zu sagen: * Wie die Vorsteher in einer gemeinen Wesen: Also seynd auch die Bürger beschaffen. Eben das redet auch der H. Geist durch den geistlichen Prediger Ecclesiasticum: * Wie der Herr oder Regent ist / also seynd auch seine Diener und Amplecten / vnd wie der Obergewalt (oder Rath) in einer Stadt ist / also seynd auch die Bürger die darum wohnen /c.

In Gottes Worr list man / das zur Zeit der Gottseligen König David / Asa / Ezechia / Josaphat vñ Josia / Coen / im Land Juda alles wol gestanden / Gottes Chr erster betrachter / Tempel / Fest und Gottesdienst häufig besucht / vnd von jederm an in gangem Land grosse Andacht / vnd hofft Beständigkeit im Gesetz Gottes erzeugt / vñ durchaus kein Ungehorsam / oder fremde Religion / außer der alten / so jhee fromme Voreltern gehabt / gesetzter worden / dann solche Gottsfürchtige unglaubliche Herren und Regen-zen waren auch obgemelte König für sich selber / dahin hielten sie neben ihnen gleichfalls all ihre Unerthane / Land und Leut. Der Biblische Text sagt: *Die Inwohner zu Je-ru-salem thaten nach dem Bunde Gottes / ihrer Väter / vnd Josta thet himweg alle Grewel auf alle Landen / die der Kinder Israel waren / vñ schaffte / dass alle die im Israel gefunden wurden / dem H. Ernen frem Gott dienten. So lang Josta lebet wichen sie nit vom H. Ernherr Väter Gott /c. Das Widerspiel aber begab sich in den Zeiten der bösen und unanständigen König Jeroboam / Achab / Manasses vñ Sedenia / dann mit ihrem sündigen Wesen / vnd schändlichen Absfall von Gott vnd der wahren Religion haben sie auch ihrem Volk vnd Landeszen zu gleicher Gottlosigkeit / Unzucht und Anleitung geben / darauff ist alles vbel im Land erfolgt / vnd seynd gar böse widerwertige Zeiten eingefallen / nach laut der Drohwort des gerechten Zorn Gottes / sprechend: * Darumb das Manasses der König Juda / diese Grewel gehon hat / die ärger sind dann alle Grewel / so die Almarithen gehan- B haben / die vor ihm gewesen seynd / vnd hat auch

Juda

NARRATIO.

Conceptus
Vor Chr. ist
Autuffstig
es vbelmün-
der Welt.

1. Ioan. 5.
Luc. 11.
Ioan. 12.

Josephus ill.
18. Antiqu.
cap. 7.

Mat. 6.
*
Luc. 23.

Exod. 3.
Heb. 9.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 25.
Ioan. 18. & 19.

7.
seelig vnd bludfürstig / neidig vnde hässig Annas vnd Caiphas erzeigt haben / in ihnen sandte sich kein Höppstein Priesterlicher Sanftmuth oder Gottesfurcht: Seyemal sie Daq und Nach den vnschuldigen Herrn Iehum nach dem Leben getrachtet / in ihren Häusern aufs vbelst geträchtet / geslossen vñ geschlagen / ja selb. zum Todt verurtheilet / vnd jederman zu solcher Gottlosigkeit Rath und Anleitung geben. Beide derowegen befanden sich des Hohen-Priesterthums unvördig / vñ seynd daru wider alle Ordnung ohne rechtmäßige Wahl / sondern durch Geld vnd

B

1. Rep.

3. Rep.

4. Rep.

5. Rep.

6. Rep.

7. Rep.

8. Rep.

9. Rep.

10. Rep.

11. Rep.

12. Rep.

13. Rep.

14. Rep.

15. Rep.

16. Rep.

17. Rep.

18. Rep.

19. Rep.

20. Rep.

21. Rep.

22. Rep.

23. Rep.

24. Rep.

25. Rep.

26. Rep.

27. Rep.

28. Rep.

29. Rep.

30. Rep.

31. Rep.

32. Rep.

33. Rep.

34. Rep.

35. Rep.

36. Rep.

37. Rep.

38. Rep.

39. Rep.

40. Rep.

41. Rep.

42. Rep.

43. Rep.

44. Rep.

45. Rep.

46. Rep.

47. Rep.

48. Rep.

49. Rep.

50. Rep.

51. Rep.

52. Rep.

53. Rep.

54. Rep.

55. Rep.

56. Rep.

57. Rep.

58. Rep.

59. Rep.

60. Rep.

61. Rep.

62. Rep.

63. Rep.

64. Rep.

65. Rep.

66. Rep.

67. Rep.

68. Rep.

69. Rep.

70. Rep.

71. Rep.

72. Rep.

73. Rep.

74. Rep.

75. Rep.

76. Rep.

77. Rep.

78. Rep.

79. Rep.

80. Rep.

81. Rep.

82. Rep.

83. Rep.

84. Rep.

85. Rep.

86. Rep.

87. Rep.

88. Rep.

89. Rep.

90. Rep.

91. Rep.

92. Rep.

93. Rep.

94. Rep.

95. Rep.

96. Rep.

97. Rep.

98. Rep.

99. Rep.

100. Rep.

101. Rep.

102. Rep.

103. Rep.

104. Rep.

105. Rep.

106. Rep.

107. Rep.

108. Rep.

109. Rep.

110. Rep.

111. Rep.

112. Rep.

113. Rep.

114. Rep.

115. Rep.

116. Rep.

117. Rep.

118. Rep.

119. Rep.

120. Rep.

121. Rep.

122. Rep.

123. Rep.

124. Rep.

125. Rep.

126. Rep.

127. Rep.

128. Rep.

129. Rep.

130. Rep.

131. Rep.

132. Rep.

133. Rep.

134. Rep.

135. Rep.

136. Rep.

137. Rep.

138. Rep.

139. Rep.

140. Rep.

141. Rep.

142. Rep.

143. Rep.

144. Rep.

145. Rep.

146. Rep.

147. Rep.

148. Rep.

149. Rep.

150. Rep.

151. Rep.

152. Rep.

153. Rep.

154. Rep.

155. Rep.

156. Rep.

157. Rep.

158. Rep.

159. Rep.

160. Rep.

161. Rep.

162. Rep.

163. Rep.

164. Rep.

165. Rep.

166. Rep.

167. Rep.

168. Rep.

169. Rep.

170. Rep.

171. Rep.

172. Rep.

173. Rep.

174. Rep.

175. Rep.

176. Rep.

177. Rep.

178. Rep.

179. Rep.

180. Rep.

181. Rep.

182. Rep.

183. Rep.

184. Rep.

185. Rep.

186. Rep.

187. Rep.

188. Rep.

189. Rep.

190. Rep.

191. Rep.

192. Rep.

193. Rep.

194. Rep.

195. Rep.

196. Rep.

197. Rep.

198. Rep.

199. Rep.

200. Rep.

201. Rep.

202. Rep.

203. Rep.

204. Rep.

205. Rep.

206. Rep.

207. Rep.

208. Rep.

209. Rep.

210. Rep.

211. Rep.

212. Rep.

213. Rep.

214. Rep.

Juda sündigen gemacht an seine Unreinigkeiten/ 3. Reg. 1.
S. Sie ich will Unglück über Jerusalem vnd
Juda bringen/ daß/ wer es hören wirdt/ dem sol-
len seine beyde Ohren sausen /z.c. vnd will sie ges-
hen in die Händ ihrer Feind/ daß sie ein Raub vnd
ressen werde aller ihrer Feind. Darumb daß sie
vbel gehabt haben vor meinen Augen/ vnd haben
mich erzürnet von dem Tag an/ da ich jre Väther
auf Egypten führet/ bisz auf den Tag.

Ebenmassen so lang König Salomon den H. Pro-
pheten Nathan vmb sich gehabt/ vnd König Joas * den
Gottseligen/ Gott erfesigen Hohenpriester Joiada/
deren Gottseligen Anweisung Rath und Angebung sie
geföhrt haben/ wie reuevlich wol stand es im Jüdischen
Land/ wie statlich erbawer vnd bestert den Tempel
Gottes/ wie andächtig vnd herlich verucht vnd besucht
man den Gottesdienst/ alles war überflüssig vnd glück-
lich/ so wol im zeitlichen als Geistlichen/ Aber als hende
König nach Ableben ihrer guten Weiser/ von ihrem
ersten Gottseligen Cyffer abgewichen/ vnd fremde un-
glaublicheit gestaut/ vnd eingeführet/ So ist auch ihr un-
tergebend Volk in Gottes fachen law vnd salt/ Sectisch
vnd abgotisch worden/ auch zu lebt böse/ Rebellsche vnd
mangelhaftige Zeiten erfolgt. Salomonis Tod vnd
Entommen nam ab. Joas aber ist von seinen selbst eig-
4. Reg. 11.
nen Knechten jämmerlich ermordert worden/ c.

Kanzer Constantinus/ nach dem er vom heiligen
Papst Sylvester den Christlichen Glauben und Tauff an-
genommen/ schaffet der Kirchen Gottes fridliche Zeiten/
vnd gab durch sein Befehlung vil Land vnd Leuthen
ein gutes Exempel/ daß sie ihm in der Beschreibung nachfol-
gen/ vnd sich von ganzem Herzen zu dem wahren Gott
gewendet haben. Dagegen stiftet der maineydig Kanzer
Julianus mit seinem Asfall vom Christenthumb/ zum
Hedenthumb/ grosse Durruhe vnd arge/ bludürßige/ ru-
morishe Zeiten/ dardurch vil Christenblut vergossen. Aber
noch vil mehr mit Julian am Glauben Christi brüchig/
vnd widerumb Heydnisch worden/z.c.

Dageleichen ist auch von den Christischen/ Gott-
sprechigen Kanzern/ Iouiniano, Theodosio, Marciano
vnd Pulicheria. Valentianiano, Carolo Magno, Ludouico
Pio, Friderico primo, Conrado, Henrico sancto, Otto-
ne, Rudolphi primo, Carolo Quinto vnd Ferdinand
secundo, die Catholisch/ seeligmachende Religion eyferrig
verhabdigt vnd forgesetzte worden. Dagegen unter
den Scischen Kanzern/ Constantio, Valente, Zenone,
Anastasio, Heraclio, Constantino Copronymo vnd Phi-
llippico in viler Mensch Hergen widerum zerstöher/ vnd
gar brennbare/ rumorishe Zeiten eingefallen. Also wer auch
von all andern Königen vnd Fürsten zu reden/ so hin vnd
wider in den Ländern anfanglich den Catholischen Gla-
uben angenommen (wie König Elodouans im Frank-
reich/ König Stephanus in Bngarn/ Arioldus König in
Dennemarck/ Theodus Hörzog in Bayern/ Wittichus
Hörzog in Saren/ gerhart) welche sampt ihnen un-
zählbar vil Seelen zu dem wahren Gott befehrt/ vnd des-
halb ihren Ländern vnd Völkeren glückliche Zeiten
verursach haben. Das Widerspiel hat sich bei den nach-
folgenden König und Fürsten begeben/ durch ihr Saum-
seligkeit/ oder selbst eignen Abfall vom seeligmachendem
Baptsthumb zum irigen Sectenthumb/ ist die Zeit/ sampt
Land und Leut verirrt vnd zerstört worden/ In innen
unserm lieben Batterland Deutscher Nation gnugsam
vom Augen sieher. Derhalben alle Land vnd Leut/ (da sie
unterstum einem seligen Gott woltgefalligen/ fridlichen
Stand seyn vnd bleiben wollen) in all ihren Geberten/
Procesionen vnd Kirchgängen der höchsten Gott erfesigen
vnd sorgfältig bitten sollen für ihre Regenten und Obhau-
pter/ damit dieselbige gegenüber Werheit vnd Gerechtigkeit
ein erleuchten Sinn und Muth haben/ auf daß durch ihre
Gottseligkeit und Rechtsglaublicheit auch sie als ihre Un-

A terihane/ fromb vnd unglaublich ohne Christumb vnd Ge-
cerrey bestandhaftiglich verbleiben können. Innahender
H. Apostel Paulus uns alle hierzu vernahmen thut/spre-
chend: * So ermahnt ich nun/ daß vor allen Dingen
gescheben Bitte/ Gebett/ Fürbitt vnd Dankla-
gung für alle Menschen/ für die Könige vnd alle
Oberkeit/ auf daß wir ein gerüchtigliches vnd stol-
les Leben führe mögen in aller Christlicher Zucht
und Renscheit/ z.c. Dieser Ermahnung S. Pauli sollen
wir billich mit ernstnachsolgen/vmb d' Gefahr willen Leib
vñ der See/ so uns darauff scheit/ wan wir solche verma-
nung gering in Wind schlagen würden/ dan sollen unferre
Christliche Potentate (sie seynd nun geistlich oder weltlich)
von Gott verlassen/ vnd in groben Sünden/ Christum/ Ab-
götterey oder Reseren/ verseueret vnd abgeführt werden/ so
würd es auch mit den Unterhantn solcher irigen sind-
haftigen Potentaten sorglich stehn/ sie möchten auch also
werden/ allermassen unter dem Hardnischen Kayser Di-
berio fast jederman in der Welt/ Heydnisch/ auch im Jüdi-
sche Land bey de sindhaftigen Dier Fürsten von vnordenli-
cher geistlichkeit/ alles gewirtrachtig/ böß/ unzugewesen ist/ c.

Merk aber allhie mit sonder Fleis/ wie vil anderst
Gottes Gedanken seynd als die unserige/ * wie Menschen
halten die zeitlich Chr/ Hab vnd Güter/ Macht vñ Herrliche
keit für gewaltig vñ ansehnlich/ als ob solche (vergeßliche) zeitlicher
Ding niemand als garnitterlichen Leut sollen zugeeignet Macht/ E.
werden/ Dagegen hält Gott von der jüdischen Chr/Hab vnd Gunz/ Concordia.
vnd Güter mit ein Pfifferling/ Darum laßteter dieselbigen
oft/ vnd vil in die Hand der allerärgersten Leuth gerathen/
wie Tiberius/ Herodes vnd Pilatus gewesen/ vnd thut
hiemit/ was in einem Haushaben geschicht/ darum man das
best für die Kinder und Haushöfste vrb/ halter vnd zu-
bereit/ das schlecht vnd vnuße aber (als Schelften/ unachts-
same Brocken/ vnd kleine Abschnizlein) dem Vih vnd un-
vernünftigen Thierein aufstragen vnd vorwerfen thut/
Ebner massen verfahret auch Gott nur uns Menschen/ sein
Hauss und Wohnung ist die H. Christlich Kirchen/ nach
lau der Offenbarung Iohannis: * Ecce tabernaculum Dei
cum hominibus. Sihe da die Wohnung Gottes mit
den Menschen/ c.

Die Kinder vnd Haushöfste GOdes/ vnd die
Christgläubigen Seelen/ denen wird zu ihrem Heyl das
befremdblich die heiligen Sacramenta mitgetheilt/ vnd
die wahre himmlische Güte inn jener Welt zu einem ge-
wissen Erbteil vorbehalten/ nach laut deth Erem Wort:
* Ich gehe hin euch die Statt zu bereiten/ vnd
wann ichs werd zubereitet haben/ so will ich vor
der kommen/ vnd euch zu mir nennen/ auf daß
sie sey wo ich bin/ vnd über meinen Tisch esset
und trinket in meinem Reich/ z.c.

Die unachtsame Brocken/ Schelften vnd kleine
Abschnizlein des Haush Gottes/ seynd zeitliche Güter/ Chr/
vnni mächtiger Gewalt/ so war den rechtläufigen als
Kinder Gottes/ * nit versagt vnd abgeschlagen/ aber auch
den Eheren (verfehle) den Sündern vnd engerechten vor-
theillichen/ rauherischen Leuthen/ ja gar dem unvernünfti-
gen Vih (verfehle die so imreben und Wandel vñ sich han-
deln) als Seren/ Juden/ Heydes/ Tyrannen vnd Wü-
rthen/ surgeworfen vnd verglüstiget werden/ nach laut
deth Psalterlieds: * Ecce ipsi peccatores abundantes in se-
culo obtulerunt diuitias. Sich die Sünder seynd in
der Welt vermeßlich/ vnd haben Reichthumb
bekommen. Mit disen verganglichen zeitlichen Din-
gen werden jegund jene sindhafte/ unglaubliche Leuth er-
nehret/ aber von der Himmelischen allerbesten Erbhaft
haben sie das wenigst zu gewartet. S. Paulus schreibe
an die Galater: * Offenbahr seynd die Werke des
Fleisches/ als da seynd Hurerey/ Unreinigkeit/
Unschamhaftigkeit/ Untenschheit/ Zader/ neid/ zorn/
Zank/ Zwiracht/ Secte/ Hass/ Mord/ Trümcken/
N. iii/ heat/

Psalms. 72.

Gal. 5.

TVM

heit/fresserey vnd dergleichen / die solches thun/ *z.*
werden das Reich Gottes nit erlangen/ *rc.*

Gleichnus.

All die in solchen fleischlichen Sünden stecken/vnd
sich der zeitlichen Chr/Macht vnd Pracht zu ihrer Freud
vnd Wollust gebrauchen/ auch darauf all ihr Herz/Sinn
vnd Gemüt sezen / wie vil andere ihres gleichens Heyden
vnd Tyrannen/ gerhan/ seynd gleich dem Maistrih/ wel-
tem man ein zeitlang das beste zu essen gibt / damit es
gross/dick vnd fest werde / aber bald darauf in die Fleisch-
bank geführet/vnd abgeschlacht wird. Der Vihireiber/
der solche fleischliche Menschen (wie überius/ Herodes
vnd Pilatus gewest) auf die Fleischbank geführet / war
der zeitlich Eode/Die Fleischbank ist die Höll/ der Fleisch-
hacker aber/ der sie aufweidner / vnd noch jimmer vor an
ihnen würgen vnd schlachter / ist Sarahas/ Nunnehe
erfahren sie in der That/wie gar nichts die Mößhelfen/
vnd die kleine Brotsamlein zeitlicher Chr vnd Reich-
thum ihnen zur Seeleken genützen haben. Ieund seiffzen
vnd klagen sie ohne End bey den Verdampfen inn der
Höllen: * Wir seynd von dem Weeg der Wahrheit
weit fr/gangen/vnd das Lietzt der Gerechtig-
keit hat vns nicht geleuchtet/ vnd die Sonn des
Verstands ist vns nicht aufgangen/ Müd seynd
wir worden im Weeg der Bosheit vnd der Ver-
derblust/schwere Weeg seynd wir gangen/ aber
von dem Weeg des Herrn haben wir nichts ge-
wurst. Was hat vns nun unser Hoffart Nutz ge-
bracht? Oder was hat vns gemütet der Ruhm
unserer Reichthums: Diese Ding seynd hingangen
wie ein Schatten vnd wie ein lauffender Gott/
der fürüber laufft/ *rc.*

Zchr.

in Plat 62.

Psalm.

Eine den/nach/O Christliche Seel/dich deiner zeitliche
Armut nicht zu betrüben noch zu bestimmen / wirf deine
Augen nit auf die nichtige Schelzen vnd kleine Abrechni-
gen zeitlicher Chr/Pracht vnd Reichthum/heffte dein Herr
nit an die zeitliche Güte/ als ob darin all dein Freud/Heyl
vnd Seligkeit stünde. Weil du sihest das solche Ding den
grosten Sündern/ auch den Juden/ Heyden/ Seeten vnd
unglaubigen Leuthen/ so nimmerhie seelig werden/ ver-
lohen vnd angehandiget werden: Sonder sihe vnd wende
dem Herr vil mehr auf Gott/der dich darumb nur de Leis
aufrechte erschaffen/ds du den Himmel ansehen/ vnd nach
den wahren Gütern/ so vns oben zubereitet seynd/trachte
sollest. Der H Augustinus spricht: * Wir seynd zu di-
sem End keine Christen/ daß wir vns der jridische
Glückseligkeit begeren sollen/welche gemeinlich
haben die Mörder vnd die lasterhaftige Leut/
wir seynd zu einer andern Seligkeit Christe wel-
che wir alsdaan empfangen werden/wann ditz ge-
genwärtig Leben wird vergangen seyn. In dieser
Welt sollen wir die Mötzung mit lieb haben/ all/
hie muß mandurst leiden/dort aber gemestet wer-
den/ *rc.*

Wer ihm nun anderst thut/ vnd hie auf Erden mit
Überio/ Herode vnd Pilato sich in zeitlicher Chr/Reich-
thum/ Gewalt vnd Ansehen/ vnordeentlich gebrauchen/
erfreuen vnd außmisten will sich mehr vmb das Jridisch
als vmb das Himmelisch reissen thur/ der wird billich für
thorecht vnd unbefittt gescholten. Der Königlich Pro-
phet sagt in seinem Psalterlied: * Ir Menschentinder
wie lang wolt ihr seyn eines schweren Herzens? *A.*
Was liebt ihr die Eitelkeit/ vnd suchet die Lü-
gen? Eugen suchen/vnd sieben die Eitelkeit/jene/ so nach
Heidnischer vnd Tyrannischer Art all ihr Herz nur auf
das jridisch vnd zergänglich sezen/ so wir doch nit zu diesem
End erschaffen/sondern dahin von Gott verordnet
worden/das wir der himmlischen Güter
in jener Welt ewiglich genies-
sen sollen.

Am Andern hat man zu mercken/ wie vbel es vmb die
Zeit der Ankunft Christi des Göttlichen Messias/in
der Welt mit allen Völckern/ Länder vnd Obhäuptern dor-
immer gestanden/ dänoch standen sich Leuth auf Eden/ in alle
so der gemeine Ungerechtigkeit nur angehangen/noch dem froh
sündigem oder fleischlichem Wesen nachtrachtet/ sonder
fröm/ gottscirchtig ohn alle Bosheit gelebt haben/
wie sonderlich zuschein ist an der allerfeuerligsten Gött
Gebärerin Maria/ vnd Joannis Baptista. Iene blib
ein hochgelobte reine Jungfrau vnder den Leuthen und
Burgen zu Nazare. Auch in dem Heidnischen Eg-
yptenland/vnd an allen Orthen/wohin sie kommen/ durch-
wandert ist/ desgleichen blib Joannes fröm/vnd die
ne Gött dem Herrn in der Wüsten von allen Men-
schen abgesondert/ daher wird Maria Gött Mutter im
Hohenlied Salomonus * gerühmt/ein Elzen vnder den
Dörfern/ welche ganz schön/ auch in der berüchtigten Zou
da alles mit Dörfern der Sünd vnd Ungläubigkeit umb
gezettet war/ verblichen ist. Joannes wird aber sicher Re-
ueiget vnd Unschuld halber/ darum er von Kindheit an
bis in sein männlichs Alter(ja bis gar in Todt) verharret
ein Engel Gött genennet/ unser Herr vns selber zeug-
er* von ihm vor allem Volk: Dieser ists/ von dem
Geschrib schetet/Siehe/ ich sende meinen Engel vor
dir her/ der deinen Weeg vor dir bereiten soll/ *rc.*

Dil Menschen finden sich/ so ihre sündiges Weien
auff die Zeit/ Orth vnd Beywohnung der Leuth legen
wollen/ mit Vermeldung/ die Zeit/ vnd der Weltlauf/
A auch das Orth/vnd die Beywohnung solcher Menschen/
rc. erforderis/ das sie also straflich/vnd nicht andrest seyn
können. Einer spricht/die Welt ist jenzund gar vntrew vnd
eigennützig/ will ichs nit mit halten/ vnd ihm auch also
thun/ so kanich nicht vorkommen/ Thun doch jene/vnd di-
se auch also (verfehlt Sünd vnd Unrecht) was willich
andrest machen? Seel/ dis/ entschuldigung haftet nicht
vor Gott/es volget nit wann andere den Weeg des Ver-
derbens wandern/vnd an Statt des Himmels/ ihnen
selbst die Höll erwehlen das du ihm auch also thun müsstest
Bob schon Zeit/Orth/ vnd Beywohnung böser Leuth ein
Anleitung vnd Gelegenheit zum bösen geben können/ so
ist es doch kein Notzwang/ das du also böß sein müsstest/
wann du dich selber nit mutwillig verkehren willst/Ecle-
siasticus spricht: * vor dem Menschen schetet das
Leben vmo der Tode/ das Gut vnd das Böß/
was ihm gefällt/ wird ihm geben werden.

In den Zeiten des fromen Patriarchen Noe* waren
die Menschen auf Erden über alle massen böß/ auch die
fleischliche Sünd/ so gemein/ das sich jederman denselbigen
ohne Scham vnd Scheuen ergeben hat. Aber darumb ist
Noe bei solcher Zeit vnd Gelegenheit nit abgewichen/ son-
der fröm vnd erbar verbliben/ deshalb redet Gott
selber mit ihm. Dich hab ich gerecht erfunden vor
mir/ vnder allen Völckern/ *rc.*

In der Heidnischen Stadt Jericho * war jederman
vngütig vnd unbartherrsig/armes Leuth/Fremdling vnd
Piligrimb funden da kein Herberg finden/die einzige Frau
Nahab war Bartherrsig/ vnd ließe sich vnbarm-
herzigen Mitbürgern Arth vnd Gewohnheit nit verführen/
sonder gab den Fremdlingen der Glaubige Israeliten Her-
berg in ihrem Hauss/ erriet die selbigen bei dem Leben/ vñ
erzeigt ihnen allen guten Willen. Deshalb auch sie
hernach/ da die Stadt Jericho von Josua belagert/ einge-
nommen/ zerstört/ vnd verhörgeworden/mit all ihrem
Hauss vnd Geschlecht/ Gnac vnd Fristung ihres Lebens
bekommen hat/ *rc.*

Als inden Zeiten Tobi* jederman im Land Israel
den Abgöttern vnd guldenen Kölbern (die Jeroboam der
König Israel gemacht hat) nachgangen/ da floch er allem
Valler Abgötter Gesellschaft/ vnd gieng gen Jerusalem
in den

Die Dritte Predig.

151

In den Tempel des Herrn / besser an den wahren Gott im Himmel / vnu brachte dar gewerlich alle sein erste Frucht vnd Zehenden. / Wollen andere seines Landesleut nicht ihr Seeligkeit in acht nehmen / so nam er die seinig in gute acht / vnd wolt den Verfehlten / menaydigen Leuhnen keines Begegnung nachschlagen ic.

Job wohnet im Land Hys; da jedermann der Hoff
heit nachgangen, aber er ließe sich darumb nit versöhnen/
sonder blib ein weg als den andern ein frommer vnd ge-
rechter Mann / welcher dem höchsten GOTT in all seinem
Thun vnd Lassen wugesäßig war. Darnon S. Grego-
rius geschrieben hat. * So du dich der bösen / vnd
lasterhaftigen Gemeinschafft angenommen hast/
so gib dir selber die Schulde/vnd mit der Zeit/noch
dem Orth/ze. Denn man kan zu allen Zeiten / vnd an
allen Orthen gutes thun. Der H. Apostel Petrus schreibe
in seiner Epistel. * Wer ist der euch wirdt schaden/
wann ihr Eyyßerer des guten seyt. Seelig seyt jr/
so ihr was vmb der Gerechtigkeit willen leydet/
Ob du schon in der Welt vil Tyranner / Un gerechtigkeit
vnd Eriegeren sihest/oder erwian in einem Hauf befindest/
da ein liederlich / oder widerwärtig / vnfriedentlich leben
gesuehet wird/ sollest du dannoch das gut vnd tugentlich/
so für sich selbs schön vnd lieblich ist/keines wegs unterlas-
sen / sonder deine Augen des Herz vnd Gewissens auf
GOTT wenden. * Der da gerecht ist in all seinen We-
gen vnd heilig in allen seinen Werken. Sprechend mit
dem Königlichen Propheten. * Introibo in potentias
Domini memorabor luxurie tua solius. Ich will ge-
hen in die Macht des Herrn / vnd deiner Ge-
rechtigkeit allein ingedenck seyn/ze.

Der heylige Joannes / hat sich weder die
höfe Zeit/ noch das zerüttte Landwesen/ darinn er sich be-
funden/ noch das heydnische oder sündhafte Regenzen vñ
Fürsten/ zu gleichen sündhaftl. Wandel begegnen lassen/
sonder blit from vñnd gerecht/ eben zu der Zeit da sich im
jüdischen Lande alles zum einherzten Verderben neiget.
Dann er wohnet von Kindheit an * in der Wüsten/ Lxx 1
von aller Gemeinschafft/ des Menschen abgesondert/ war
immerdar dem Gebet/ vñnd der himmlischen Betrach-
tung ergeben/ führte ein innerwendiges Fasten und Buß
leben/ der doch nichts böses jemalen gestifft/ sonder in
Mutterleib mit dem H. Geist * ersfüllt/ von der Erbsünd
gereinigt/ heylig geboren/ vñnd in der Unschuld allzeit
verblichen war/ ic. Er ist aber ein weg als den andern/ (ob
er wo solcher strengen Bußfertigkeiten schuldig/ oder be-
dürftig war) hierzu von dem H. Geist gelenkt und ange-
trieben/ auch von Kindheit an bis ins dreystigste Jahr sei-
nes Alters allen Menschen unbekant erhalten worden:
Damit durch solche wunderliche strenge Weis zu loben
sein Gezeugnus/ so er von Christo dem wahren Messia
geben müssen/ bei den Leuthen desto anscheinlicher/ glaub-
würdiger/ und kräftiger sey. Dann weil Joannes in all
seinem Leben/ sonst kein anders Wunderzichen zur Be-
kräftigung seiner Lehr thun sollen/ so war von nöthen sei-
ner Lehr die Herzen der Menschen anhangig zu machen/
durch ein wunderlich/mehr Engelisch/ als menschliches
Leben in der Wüsten. Dann es war ein groß vnd wun-
derlich Ding/ (schreibt der H. Chrysostomus *) einen
Menschen vnuerhoffter Weis von der Wüsten herfür
gehn sehen/ da er vil Jahr verborgen war/ sich des vngewöhnlichen Tauffs gebrauchen/ vñnd neue Ding predigen/ ic. Solche Ding/ so von dem Einsidler Joanne ge-
schenkt und angehebt wurden/ kundi man mit seiner selbst
ehnigen Erfindung/ sonder allein der Göttlichen Ord-
nung vnd Eingebung zumesse. Innassen der H. Eu-
angelist Lucas die Ordnung Gottes aufrücklich zu
verstehen gibe/ sprechend. In dem fünffzehenden
Jahr des Käyserthums Käysers Tiberij/ ic.
geschach das Wort des H. Ernzu Joannes/ Zar
Marie Sohn in der Wüste.

Diese Worte geben uns ein visselbaren Bericht /
Joannes hab sich zum Predigamt nur selber eingetru-
gen / wie die salichen Propheten / vnd Scetische Lehrer
pflegen *) sonder ist darzu rechtmäßig von Gottes selber
berufen / vnd gesandt worden. Solche Sendung vnd Be-
ruffung Gottes aber / ist Joanni mit widerfahrene ewian
zu Hoff / bei einem vnder den vier Fürsten / so damals das
Jüdische Land regierten. Dann an den Hassen der gros-
sen Potentaten / gibet man nit acht was Gottes inspiriert
vnd redet / sonder was die Welt einspener / nemlich / wie
V man hoch angesehen / vil gehoret / ein Gnadherr oder Heer-
woll genennt werden. Unser Herr sprach zu seinen
Jüngern * Die König der Heyden herschen v-
ber sie / vnd die Gewalt vber sie haben / heysse
man genädige Herrn / ihr aber mit also / ic. Lucas 23

Dit befam Joannes seinen Predigerberuff auf öffentlichem Platz oder Markt; denn da redet man nit von Göttlichen Dingen; sonder von Läufen vnd Verkaussen; von neuen Zeitungen; was dort und da sich jürgen gen; oder man steht sonst müsig vnd steket die Hand in Busen; wie jene Taglohnner gehan zu welchen der Haussvatter des Weinbergs sprach. * Was stehet ihr hie den ganzen Tag müsig. Nit kam Joanni die Göttliche Berufung vnder dem Zulauff vnde Gestapel des Volks; denn da nimbt man nit in Gemüth; was Gott beflicht; sonder was Menschen thun vnd reden; in was Form vnde Kleydpracht diser vnd jene herein tritt; darauß jenget man mit Fingern; vnd spricht mit dem weisen Mann. * Da begegnet ihm ein Wab in Huren-
Geschnuckt; bereyst; die Seele zu betriege; schwär zig; wild; vnd die kein Ruhe hetz; deren Fuß in ihrem Hauss mit bleiben können. Jetzt ist sie drausen; jetzt auff der Gassen; jetzt lauet sie auff allen Ecken; zc.
Matth. 23
Prov. 7

Die kame Gottes Wort vber Joannem in einer
Tasern/ oder Wurtschauß/ denn da gibt es nur schreyen/
lachen/ rumoren vnd balgen der vollen vnd tollen Leich/
darbey einer sich selber schwärlich / oder gar nütz / zwil ge/
schweigen was frembd vnd gehäntes / vernemmen soll /
Gottes Beruff ist subtil / darumb begibt er sich an stille
einsame Orte/ da er deslo leichter/ vndt der Binder/
nuss mag gehörer werden. Ein liebliche stille Schlaff tu-
fica/ will nit lautreßige vnuuhige Derrher haben. Dann
man fangs bey grossem Eßcrey vnd Gerümmel nit hö-
ren/sonder sie erforderet einsame/ ruhige Derrer vnd auf/
merksamme Zuhörer. Gottes Beruff ist ein liebliche ge/
haime Red / vnd darumb will er einsame voluersambiere
Gemüter haben/ die ihne verneumen können/ deßhalben
kam er Joanni/ da er an allen menschlichen Gesträvvel/ al-
lein in der Wüste better/ vnd Göttliche Ding in seinem
Herzen gewacht. Wie er dann solchen Beruff stuchs ver/
nommen/ vnd denselbigen in allem/ wie es GO E E haben
wollen/ nachkommen ist. Der Herr im Euangelio sagt.
Er kam in alle gegendt vmb den Jordan/ vnd
prediget den Tauff der Buß/ zu Vergebung der
Sünd/ wie geschriben steht in dem Buch der Re-
de Esaias des Propheten. Ein Stimme des Ruf/
fenden in der Wüste/ bereyter den Weg des Herz-
ten/ vnd macht richtig seine Fußsteige ic. vnd
alles Fleisch wirdt den Heyland sehen/ ic.

Auf Gottes Wort / welches mit Joanne in der Cöptus
Wüste geredt erkennet man / den heiligsten Tauffernit 7.
allein für Men rechtmäßigen Hoffprediger / Legaten vnd Gott ist es
Propheten des ankommenden / langewünschten und bestent und dat
geheuen Messia / sonder auch Gottes mahnwreibliche hoffen. c.
Güte und Barmherrigkeit: Sentental er zu keiner Zeit
sein hilfreiche Hand ganz vnd gar absiehen thut / sonder
sich am allerhöflichste erzenger / wann solches die eis-
serste Noth am maisten erforder. Dann zu was Zeit
stündet es mit der ganzen Welt böser und gefährlicher als
S eben in der Ankunft Messia. Seytemal nit alln das
N iiiij Poli.

P J MÄHÄR
OL

TITV

Am Vierdien Abuent Sontag/

Politisch Wesen aller Orthen mit euel Heyden/ Tyrannen/ vnd grossen Sündern besieget war/ sonder auch das geistlich Regimen gar obet versechen/ vnd sich alles zum Verderben genenget hat. Sihe eben damals geschach das Wort des Herodien zu Joanne das er von der Ankunft Messias predigen vnd von der hochbetragten ellen- den Welt/ trostliche Botschaft verkündigen soll. Der glütig Gott versaher das Fahls mit uns/ wie ein liebreicher Vatter oder Mutter/ welche das schwache Kind immerfort auf seinen vrkrafftigen Füssen an der Wand/ oder der Bank umbtreichen lasser/ bis das si die Müdigkeit des Kinds vermercket/ oder führet das es allzusehr schwäcker/ vnd gewislich fallen wirdt. Da lausset sie eyndes/ vnd hilft dem schwachen Kind mit beyden Händen/ da mit es aufgehalten/ vnd nicht ganz vnd gar darnder sal- leßt mähr/ etc. Ebner massen kompt auch der glütig Gott zu Hülf/ wenn man seiner am massen bedarf/ nach laut des Psalterlieds. * Ipse enim cognovit figuratum no- strum, recordatus est, quoniam puluis sumus. Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/ also erbarmet sich der Herr über die/ so ihn förchten. Dann er kennet was wir für ein Gemächt seyn/ etc. Wie oft hast dich Gott in deiner Schwachheit/ (da du gleich sinken/ vnd in die Sünd fallen wolle) etwan durch einen guten Gedanken erhalten/ dass du bestanden/ vnd mir armeseliglich gefallen bist? Er selbst spricht durch den Propheten Isaiam. * Den ganzen Tag hab ich mein Handt aufgescract/ zu dem unglaublichem Volck/ das ist auff guter Bahn wandelt/ sonder nach seinen Gedanken/ etc.

D wie oft werest du in deinen schwären vnd vissäf-

End der Dritten Predig.

Erne demnach O Christenmensch/ zu Gott jedezzeit ein trostliche Hoffnung vnd Zuversicht zu tragen/ das er dich in keiner Noth/ (da du ihn anders anfangen bitten/ etc.) verlassen werde: Septemaldu vernimhst/ das er der Welt/ da sie ganz vnd gar im Übel gesteckt/ mit Tyranny/Gorslästerung/Abgötterey/ Sünd und Laster überzogen war/ zu Hülfkommen/ ihr den rechten Bus- prediger Joannem abgeordnet/ vnd darauf seinen Ein- gebornen allerliebsten Sohn gesandt hat/ dessen gnad- reiche Geburt fest gleich jorundt an der Hand/ vnd anfan- gen wirdt. Derhalben wir unsre Herzen zu wahrer Beichte und Busk reinigen/ vnd überenten sollen/ auf das das Göttlich Kind in unsern Seelen Statt und Hebera finden möge. Die zeitlich mit seiner Gnad tröste/ vnd allen ewiglich erscne. Das widerfahre vns allen durch Jesum Christum unsern einzigen Her- ren vnd Heyland/

Amen.

Am vierten Abuent Sontag/

Die Vierde Predig/ über das Euangelium nach Ord- nung der Römischen Kirchen.

Von der vierdten Ankunft Christi/ in die Seel eines from- men Menschens.

Thema Sermonis.

Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini.

Lucæ 3. Cap.

Ein Stimme des Ruffenden in der Wüsten: Bereyter den Weeg des Herrn.

Lucæ 3. Cap.

EXORDIUM.

Cōceptus

I.
Figura von
der Zube-
rentung der
Seelen/xc.



Nedächtige in Christo unserem Herrnen und Heyland. Die Erfahrung bringt mit sich/ wann jemand lange Zeit mit grossem Verlangen/ vnd herzlichen Freuden etwas verhofft und erwartet. Je näher die Zeit herzu kommt/ das selb ansichtig zu werden/ je grössere Begierd und Neigung er darnach hat/ desto mühsamer er sich auch erzeugt/ wann der Ankommende sein guer Freund/ oder sonst etwan ein stattliche fürnehme Person ist/ damit alles im Hauss zu Küchen und Keller wol angeordnet sei/ auf daß er den edlen Gast desto ehlicher empfangen/ vnd nach Würdigkeit als best so vil niuer möglich ist/ trachten und halten mög.

Solcher Embigkeiten besleißiger sich jene Sunamische/ weibendie Frau/ deren im vierde Buch der Königs 4. Cap. Gotseeliglich gedacht wirdt/ auf daß sie

A den Propheten Esauem desto ehrlicher empfangen/ vnd in ihr Behausung aufruuenmöcht/ sprach sie in ihrem Hausswürch. * Sihe/ ich merck daß dieser Name Gottes heilig ist/ der jimmerdar hiedurch gehet. Lass uns ihm ein kleinen Saal machen/ vnd ein Beth/Tisch/Stul vnd Leuchter hinein setzen/ auf daß wanner zu uns kommt/ dasselbst verbleibe/ etc.

Geistlicher Weis wirdt durch diß weitbenandte Weibsbild verstande die Catholisch/ seiligmachende Kirchen/ ein Mutter aller Christgläubigen/ vnd ein Frau des himmelischen Bräutigams Christi. Diese ist das rechte Weibsbild/ welches Joannes in seiner Offenbahrung am HimmelsGespen geschen hat/ erzagnet auf seinem Haupt ein Eron von zwölff Sternen/ das seynd die zwölff Aposteln/ als helle Leichter und brinnende Glaubens- Fackeln der ganzen Christenheit. Sie war auch umbgeben mit der Sonnen/ wegen ihres weitbemandten Mens-

Figura
4. Reg. 4.